Hamburger Fremdenblatt

18. Juli. 1916

44

Höchstpreise und Kriegswucher.

Von Dr. Friedrich Bendixen.

Gegen meine Ausführungen in der Morgennummer des „Hamburger Fremdenblattes" vom 1. August polemisiert in der „Kölnischen Zeitung" ein „deutscher Kaufmann im neutralen Auslande". Er meint, aus meinen Worten gehe deutlich die Absicht hervor, dem Handel dienlich sein zu wollen; dem Handel würde aber am besten gedient, „wenn man gegen wucherische Elemente energisch Front macht und versucht, diese auszumerzen". Ganz genau hat der Einsender damit meine Absichten denn doch nicht erraten. Es ist mir nämlich nicht um das Wohl eines einzelnen Standes zu tun, sondern um das ganze deutsche Vaterland, insbesondere um die Volksernährung. Diese finde ich nur gesichert durch eine Politik und Gesetzgebung, die die Funktion des Handels und der freien Preisbildung in der Volkswirtschaft richtig zu würdigen weiß. Gegen die Entfernung unlauterer Elemente aus dem Lebensmittelhandel wird es mir nie einfallen, ein Wort zu äußern. Aber ebensowenig werde ich davon abstehen, für den Handel die notwendige freie Bewegung zu fordern, aus Furcht, es möchten unsaubere Leute sich auf meine Worte berufen. Mit dieser Konsequenz kann man mich also nicht schrecken.

Ich hatte darauf hingewiesen, daß dem Kaufmann Unrecht geschehe durch eine Gesetzgebung und Rechtsprechung, die ihn um seines Gewinnes willen als Wucherer brandmarke, auch wenn er seine Ware nur zum Marktwerte verkaufe; denn sein Verhalten sei korrekt, einerlei wie billig oder teuer sie ihm einstehe. Darauf antwortet der Einsender mit längeren Ausführungen, die sich dahin zusammenfassen lassen, daß es keine richtigen Marktpreise in Deutschland während des Krieges gäbe. Wenn dem wirklich so wäre — ich komme gleich darauf zurück —, so stände das im Widerspruch mit dem Gesetz und dem Reichsgericht, die eine „Marktlage" und Preise, die dieser Marktlage entsprechen, anerkennen, denn eben auf dieser Grundlage sind die Schuldsprüche gefällt worden. Der „neutrale Kaufmann im Auslande", den der Arm dieser „Gerechtigkeit" nicht erreichen kann, möge einmal erklären, ob er solche Verurteilungen auch als Ausmerzung unlauterer Elemente charakterisieren wolle. Ich kenne die betroffenen Kaufleute nicht; nach Hörensagen sollen es respektable Leute sein, und jedenfalls war ihre Handlungsweise nach Recht und Sitte des Kaufmannsstandes völlig einwandfrei. Man gehe doch einmal dieser seltsamen neuen Forderung nach: der Kaufmann solle, damit sein Gewinn nicht übermäßig werde, unter dem Marktwerte verkaufen. An wen, bitte? Wer ist der Glückliche, der das Recht haben soll, die Ware unter dem Marktwert zu empfangen? Der Verkäufer darf sich wohl den Günstling aussuchen, aber wenn er für die Zuwendung eine Gegenleistung beansprucht — „Geschäft ist Geschäft" —, dann ist es wieder Wucher. Ja, ist das noch Vernunft oder etwas anderes?

Wenn das Kriegswuchergesetz sich die Aufgabe gestellt hat, die schwarzen Böcke von den weißen zu sondern, so hat es jedenfalls seine Aufgabe nicht glücklich gelöst. Dem „deutschen Kaufmann im neutralen Auslande" empfehle ich, sich einmal das treffliche Buch von Dr. Max Alsberg über Kriegswucher-Strafrecht anzusehen. Er wird dann erkennen, wie leicht ein Kaufmann von der besten Gesinnung mit diesem Gesetz in Konflikt geraten kann, das ein ganz normales Geschäft, wie den Verkauf zum Marktwerte und geringfügige, auf Unachtsamkeit beruhende Verfehlen, mit denselben Strafen bedroht wie die niederträchtigste Schändlichkeit, die überhaupt ein Kaufmann begehen kann, die vorsätzliche Vernichtung von Vorräten zum

die Obrigkeit dem Bauern verbietet, unbearbeitete Felder zu pflügen. Aber leben wir lediglich von den Erzeugnissen der Bauern, so fällt der Bauer aus, seine Erzeugnisse bleiben liegen, die Obrigkeit mit dem Zuge des Bauernstandes in die Gefahr, in die Gefahrzone der französischen Revolution verfallen, so konnte man sich in dem Gedanken beruhigen, daß auch erdichtete Gerüchte, über die Zerstörung jener Zeit berichtet wurde, der Wahrheit und unserem Vaterlande zuliebe.

Wenn man sich früher mit dem Zuge des Volkstriebs in die Geschichte der französischen Revolution vertiefte, so konnte man sich in dem Gefühl, über die Zerstörung jener Zeit berichtet zu sein in vertiefter Erkenntnis der volkswirtschaftlichen Zusammenhänge. Wie wird die Wirksamkeit der einfachsten Tage einmal über unsere Zeit urteilen? Wir wissen es nicht, aber wir sollen uns nicht wundern, wenn die Strömung der Zeit über alle Bedenken und Leidenschaftliche Sonde an alle Bedenken, sondern die Erkenntnis der Notwendigkeit, so wird erdichtete Gerüchte der Kriegszeit bald auch erdichtete Gerüchte der Friedenszeit, die nur ein Schmutzwort für Kriegsgewinnen.

Der „deutsche Kaufmann im neutralen Auslande" sollte nun mit der übertriebenen Gerechtigkeit, die man gegenüber dem Kaufmann, der nach seiner Ansicht nicht mehr den höchsten Preis für seine Ware zu erlangen suchen, sondern sich mit dem „angemessenen Nutzen" begnügen, also offenbar ohne Nutzlicht auf Wucht und Raffgebote. Das hält den Kaufmann aber auch als einen Lebensstützpfeiler Chaotzer, aber auch als einen sehr tüchtigen Volksstützer. Wenn alle Kaufleute bei Beginn des Krieges so gedacht hätten, wie er, so würde die durch die Kriegserhöhungen erzeugte Spannung in vielen Gaben verschwunden und auch der Mangel vor der Zeit die wirksamste Folge gehabt sein. Denn darum gerade wollen die Preise bei Waren und die Produktion angeführt werden, damit der Kaufmann eingeschränkt werden, damit der Konsum eingeschränkt werden, nicht mehr den höchsten Preis für seine Ware zu erlangen suchen, sondern sich mit dem „angemessenen Nutzen" begnügen, also offenbar ohne Nutzlicht auf Wucht und Raffgebote. Das hält den Kaufmann aber auch als einen Lebensstützpfeiler Chaotzer, aber auch als einen sehr tüchtigen Volksstützer. Wenn alle Kaufleute bei Beginn des Krieges so gedacht hätten, wie er, so würde die durch die Kriegserhöhungen erzeugte Spannung in vielen Gaben verschwunden und auch der Mangel vor der Zeit die wirksamste Folge gehabt sein. Denn darum gerade wollen die Preise bei Waren und die Produktion angeführt werden, damit der Konsum eingeschränkt werden, damit der Kaufmann